

	<p>Objekt: Kegelhalsterrine mit Bandhenkel</p> <p>Museum: Kreismuseum Jerichower Land, Genthin Mützelstraße 22 39307 Genthin 03933 / 803521 kreismuseum@lkjl.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Stimming</p> <p>Inventarnummer: 189</p>
--	---

Beschreibung

Das Gefäß besitzt einen scharf abgesetzten Kegelhals mit ausbiegendem Rand. Der abgebrochene Bandhenkel saß am Hals-Bauch-Umbruch. Der Standboden setzt sich von der Wandung ab. Verzierungen in Form von zwei umlaufenden Reihen von Punkteinstichen mit dazwischenliegenden unregelmäßigen, dünnen Ritzlinien finden sich auf dem Umbruch. Die Kegelhalsterrine ist an mehreren Stellen gesprungen und wurde geklebt; der Hals ist unvollständig.

Bei dem Muster handelt es sich um eine charakteristische Verzierung des Aurither Stils. Punkteinstiche kommen meist in Verbindung mit geritzten Verzierungsmustern vor. Sie sind ab der ausgehenden Jungbronzezeit und vor allem in der Jüngstbronzezeit verbreitet (Rücker 2007, 78-79). Das Muster der Kegelhalsterrine stellt die einfachste und häufigste Variante dar.

Grunddaten

Material/Technik:	Ton / gebrannt
Maße:	Dm. Mündung 15,4 cm; Dm. Boden 10,4 cm; max. Dm. 20,2 cm; H. 16,5 cm; Wandungsstärke (Rand) 0,7 cm

Ereignisse

Gefunden	wann	1905
	wer	Richard Stimming (1866-1936)
	wo	Hohenseeden
Wurde genutzt	wann	1050-780 v. Chr.
	wer	

	wo	Elbe-Havel-Gebiet
[Zeitbezug]	wann	Elb-Havel-Gruppe (ca. 1300-750 v. Chr.)
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Grabbeigabe
- Kegelhalsgefäß
- Späte Bronzezeit
- Urnenbestattung

Literatur

- Horst, Fritz (1972): Jungbronzezeitliche Formenkreise im Mittelelb-Havel-Gebiet. Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte 56, 1972, 72-165.. Berlin
- Horst, Fritz (1985): Zedau. Eine jungbronze- und eisenzeitliche Siedlung in der Altmark. Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 38. Berlin
- Rücker, Julia (2007): Das spätbronze- und früheisenzeitliche Gräberfeld von Eisenhüttenstadt. Studien zur Lausitzer Kultur in Ostbrandenburg. Hochschulschrift 2007. Bonn